Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Taylor Hudak (TH): Hallo zusammen. Ich bin Taylor Hudak von acTVism Munich. In den vergangenen Wochen haben wir über die Auslieferungsanhörungen von Julian Assange berichtet. Für Journalisten, die über diesen Fall berichten, hat sich gezeigt, dass dieser gesamte Prozess für den WikiLeaks-Gründer sehr schwierig ist. Allerdings können nur sehr wenige Menschen wirklich vollständig nachvollziehen, was Assange durchmacht. Bei mir ist der Informatiker und Aktivist Laurie Love. Laurie ist eine der wenigen Personen, die voll und ganz verstehen können, was Assange durchmacht, da Laurie selbst diesen Prozess durchlaufen hat und sich erfolgreich gegen die Auslieferung von Großbritannien an die USA gewehrt hat. Laurie, ich möchte Ihnen danken, dass Sie Zeit für uns haben. Ich möchte mit folgender Frage beginnen: Wo stehen wir im Moment in Bezug auf den Fall von Julian Assange?

Lauri Love (LL): Es ist ein ziemlich langwieriges Verfahren, was nicht gut ist, wenn man während des Prozesses unter schrecklichen Bedingungen festgehalten wird. Aber das ist irgendwie nur der Anfang, wenn man das glauben kann. Es gibt die erste Anhörung vor dem Westminster Magistrates' Court. Der Bezirksrichter wird ein Urteil fällen, und wie auch immer es ausgeht, wird wahrscheinlich Berufung eingelegt werden. Dann wird es beim Berufungsgericht des High Court of Appeals geregelt werden, und möglicherweise geht es dann weiter zum Supreme Court. Wenn es also eine Reise wäre, dann kann ich Ihnen sagen, wie man zu einem Drittel oder möglicherweise zur Hälfte des Weges kommen könnte.

TH: Wenn Sie diese Anhörungen in den letzten Wochen verfolgt haben, können Sie mir Ihren allgemeinen Eindruck von den Geschehnissen vor Gericht schildern?

LL: Ich meine, chaotisch ist zu großzügig. Kafkaesk erfasst fast gar nicht, wie höchst zynisch und quälend es in vielerlei Hinsicht gewesen ist. Um es kurz zu umreißen: Das Hauptproblem war die Unzugänglichkeit für Beobachter, für die Presse und für internationale Beobachter, die von verschiedenen Nichtregierungsinstitutionen und Vertretern des Europäischen Parlaments anwesend waren, für Vertreter von Organisationen, die sich mit Pressefreiheit befassen, die offensichtlich großes Interesse an diesem Fall gezeigt haben, weil er für eine freie Presse und damit für die Demokratie von so monumentaler Bedeutung ist, denen systematisch der Zugang verwehrt wurde. Und wegen der geringen Größe des Gerichtssaals,

wegen der Probleme mit der sozialen Distanzierung aufgrund des Coronavirus. Mit freier Technologie hätte es jedoch möglich sein müssen, dass so viele Menschen, wie es wünschen, diese Anhörung beobachten und an ihr teilnehmen können. Und das ist ihnen verweigert worden. Es gab bis zu 40 Organisationen, die diesen Fall beobachten wollten. Und es gab eine immense Frustration darüber, dass sie nicht teilnehmen konnten. Das ist nur eines der Probleme. Es gab Probleme mit der Technologie, Zeugen zu befragen. Und es gab so viele Experten als Zeugen. Es gibt so viele wichtige Informationen, die für diese Anhörung relevant und von Bedeutung sind, die mit dem Hintergrund und der Geschichte von WikiLeaks zu tun haben, mit dem, was der öffentliche Herausgeber der Welt in Bezug auf sehr schwere Missetaten, Kriegsverbrechen und die Tragweite, die das für die Welt hatte, tatsächlich enthüllt hat, und dabei wurden auch wichtige Beweise für die schrecklichen Haftbedingungen in den Vereinigten Staaten veröffentlicht. Und es war schwierig für diese Zeugen, diese Aussagen vollständig zu machen, weil die Technologie und die Staatsanwälte und die Richterin versucht haben, zu begrenzen, was in das öffentliche Register aufgenommen werden kann. Und das sind nur einige wenige Beispiele. Ich könnte noch viele weitere nennen.

TH: Deshalb möchte ich auch auf die WikiLeaks-Publikationen, ihre Bedeutung sowie die Kernwerte von WikiLeaks eingehen. Können Sie dazu etwas sagen, und warum es so entscheidend ist, dass wir Organisationen haben, die wichtige und essentielle Informationen herausbringen, die öffentlich gemacht werden müssen?

LL: Es ist also wichtig, sich an die Rahmung im Kontext zu erinnern. So kam WikiLeaks in den Vordergrund, auf die öffentliche Bühne während des Irak-Krieges und des Afghanistan-Krieges, die, seien wir ehrlich mit uns selbst, freiwillige Angriffskriege der Vereinigten Staaten und nicht notwendig für die Verteidigung waren. Dieser angebliche Krieg gegen den Terror, hat zu der Destabilisierung des Nahen Ostens, zu Millionen von Toten und einer andauernden Situation geführt, die sehr schwer zu lösen sein kann. Und das Problem war, dass diese Kriege nur durch die systematische Kooption der Mainstream-Medien an die imperialistische Kriegsmaschine möglich waren, die es der Öffentlichkeit schmackhaft machte, im Irak in den Krieg zu ziehen. Das sahen wir auch im Vereinigten Königreich. Wir sahen es an diesen aufgepeppten Dossiers, an all den Zeitungen, in denen es hieß, Saddam Hussein könne in 45 Minuten Raketen starten und das Vereinigte Königreich treffen. Diese Massenvernichtungswaffen waren eine Lüge, wie sich im Nachhinein herausstellte. Das Kernprinzip von WikiLeaks bestand in der Disintermediation, um den Fachbegriff zu nennen. Das bedeutet, den Mittelsmann, die redaktionelle Bearbeitung auszuschalten, anstatt die Filterung und die mediale Neigung und die Voreingenommenheit, die es diesen Mainstream-Medienorganisationen ermöglichten, die Bedingungen für diese schrecklichen Kriege zu schaffen. Und der Weg, dies zu tun, bestand darin, der Öffentlichkeit Zugang zu überprüften, verifizierten Originalquellen zu gewähren. Materialien, die der Wahrheit entsprachen, und sie nicht selektiv zu veröffentlichen, sie nicht redaktionell zu verfälschen, sondern es der Öffentlichkeit zu ermöglichen, die Wahrheit zu sehen und ihre

eigenen Schlussfolgerungen zu ziehen. Und das war geschafft. Es ist im Namen von WikiLeaks, ein System zu schaffen, mit dem mutige Menschen, Whistleblower, die Zugang zu diesen Materialien haben, die für die Öffentlichkeit von immenser Bedeutung sind, diese sicher zur Organisation WikiLeaks bringen können, die sie dann veröffentlicht und zugänglich macht.

LL: Und das hat eine enorme Wirkung. Das Wichtigste, woran die Leute sich erinnern werden, ist das Video "Collateral Murder". Das ist Filmmaterial von einem Kriegshubschrauber in Afghanistan. Und Sie konnten sehen, wie Mitglieder des Militärs des US-Verteidigungsministeriums mit Hellfire-Raketen das Feuer auf Journalisten und Zivilisten eröffneten. Zwei Reuters-Journalisten wurden damals getötet, und niemand hätte davon erfahren, wenn nicht ein mutiger Informant auf diese Dateien zugegriffen und WikiLeaks zur Veröffentlichung genutzt hätte. Zur gleichen Zeit gab es die sogenannten Kriegsprotokolle, d.h. Informationen, die über die Kampagnen in Afghanistan und im Irak gesammelt wurden und die das wahre Ausmaß der zivilen Opfer enthüllten, die von der Presse vertuscht wurden und die die Menschen nicht verstanden. Und plötzlich bekam die Welt, die Öffentlichkeit ein reales Bild davon, wie diese Kriege verübt und verfolgt wurden. Und das änderte das Blatt und half der Antikriegsbewegung. In ähnlicher Weise enthüllte WikiLeaks Informationen über die Gräueltaten in Guantanamo Bay, wo die Vereinigten Staaten diejenigen, die sie als feindliche Kämpfer bezeichneten, extra legal festhielten und sie systematisch mit rechtsstaatlichen Mitteln außerhalb der Genfer Konventionen folterten. Und nur durch die Veröffentlichung von WikiLeaks von Informationen darüber konnten einige dieser Gräueltaten von Anwälten und Menschenrechtsaktivisten gestoppt werden. Ich würde also sagen, man kann den Einfluss, den WikiLeaks als Modell für Transparenz im Journalismus auf die Welt hatte, gar nicht hoch genug einschätzen.

Dieser, ich würde sagen, Rachefeldzug gegen WikiLeaks, gegen Julian Assange und gegen Personen, die diese mutige Initiative zur Wahrheitsfindung vertreten, durch denselben Apparat, dessen Kriegsverbrechen und Ungerechtigkeiten aufgedeckt wurden, ist so heftig, weil die Menschen, die die Welt kontrollieren wollen, die Aggressionskriege führen wollen, die Kriege um Ressourcen führen, um souveräne Regierungen zu destabilisieren, dies ungestraft tun wollen und nicht wollen, dass die Welt, die Öffentlichkeit, involviert wird, weil dies ihnen die Fähigkeit dazu nimmt.

TH: Glauben Sie, dass dies die Vergeltung der Vereinigten Staaten gegen Julian Assange ist, weil er sehr unangenehme Informationen veröffentlicht hat?

LL: 100 Prozent. Und alles, was Sie tun müssen, ist Ihre Vorstellungskraft zu nutzen und sie von den Vereinigten Staaten auf andere Regime zu übertragen. Nehmen wir also an, dass ein Regime irgendwo in Afrika oder im Nahen Osten, Gräueltaten und Kriegsverbrechen begangen hätte. Dass ein Journalist, ein Verleger dies der Welt enthüllt hätte. Dass ein

juristischer Prozess in Gang gesetzt wurde, um diesen Verleger dem Regime, das diese Gräueltaten begangen hatte, auszuliefern. Dass es diesen Verleger bestrafen will, um eine abschreckende Wirkung zu erzielen, damit solche Dinge in Zukunft verhindert werden. Die ganze Welt würde dagegen in Aufruhr sein. Doch irgendwie haben die Vereinigten Staaten und das Vereinigte Königreich diese seltsame Kurzsichtigkeit, diese seltsame Fähigkeit, so zu tun, als ob dies irgendwie nicht schrecklich wäre. Wir würden es nicht gutheißen, wenn es irgendwo anders wäre, und dennoch erwägt das britische Justizsystem irgendwie ernsthaft, die Person, die die Wahrheit über schreckliche Dinge gesagt hat, von den Menschen, die diese schrecklichen Dinge getan haben, bestrafen zu lassen.

TH: Können Sie über das britische Justizsystem und seine Fairness oder mangelnde Fairness sprechen?

LL: Ja, das kann ich. Es ist eine bunte Mischung. Die Tatsache, dass ich heute hier lebendig und einigermaßen frei bin und zu Ihnen sprechen kann, liegt daran, dass das System in meinem Fall funktioniert hat, dass wir erfolgreich gegen ein Auslieferungsersuchen der Vereinigten Staaten gekämpft, es gewonnen und verhindert haben. Und ich möchte, dass die Menschen wissen, wie selten so etwas vorkommt. Der Vertrag, der im Anschluss an den Irak-Krieg von der Regierung von George W. Bush und der Regierung von Tony Blair, die beiden Partner bei der Zerstörung des Nahen Ostens, unterzeichnet wurde, war unglaublich einseitig. Es ist der einzige Auslieferungsvertrag, der vom ersuchenden Land nicht ein Mindestmaß an Beweisen, einen so genannten Prima-facie-Fall, verlangt, also genug Beweise um eine normale Person davon zu überzeugen, die Eröffnung eines Hauptverfahrens zu beantragen. Und diese Anforderung wurde gestrichen. Kein anderes Land hat dieses Privileg. Es wurde alles getan, um es den Vereinigten Staaten unglaublich leicht zu machen, Menschen aus dem Vereinigten Königreich ausliefern zu lassen, vermeintlich im Krieg gegen den Terror. Und sie sind fast immer erfolgreich. Ich kenne den genauen Prozentsatz nicht, aber er liegt in den 90ern. Angenommen, Sie suchen sich eine beliebige Person aus und versuchen, sie auszuliefern. In neun von zehn Fällen werden sie dorthin gehen. Und dann geschieht dies in der Annahme, dass es auf der anderen Seite einen fairen Prozess geben wird. Und deshalb müssen wir die Beweise nicht anfechten. Aber als jemand, der diesen Prozess miterlebt hat und sich vorstellt, dass eines Tages die Polizei an Ihre Tür klopft, Sie nach London bringt, Sie zum Westminster Magistrates Court gehen. Das Gericht sagte, dass Sie ausgeliefert werden. Sie sitzen und hoffen, dass Sie auf Kaution freigelassen werden. In meinem Fall erforderte das eine Kaution von 5000 Pfund und die Herausgabe meines Passes. Und ich konnte nach Hause gehen. Nur unter der Bedingung, dass ich zunächst jeden Tag auf die Polizeiwache gehe, um die Kaution zu hinterlegen. Und das machte es geradezu möglich, eine Kampagne zu führen und zu organisieren und mit meiner Verteidigung zu arbeiten. Julian wurde dieses Privileg nicht zugestanden. Er ist im Belmarsh-Gefängnis. Sein Zugang zu Anwälten, seine Fähigkeit, Beweise zu sehen, ist stark eingeschränkt. Seine geistige und körperliche Gesundheit verschlechtert sich. Das spricht wiederum für die Schwierigkeit dieses Prozesses. Und ja, man geht davon aus, dass Sie in die Vereinigten Staaten kommen

und einen fairen Prozess bekommen werden. Aber Sie können sich nicht wirklich vorstellen, dass das passieren wird, denn im bundesstaatlichen Strafrechtssystem der Vereinigten Staaten kommen etwa 97 Prozent der Menschen nicht wirklich vor Gericht, weil sie einen so genannten "plea bargain" nehmen, einen außergerichtlichen Vergleich zur Abwendung eines Gerichtsverfahrens. Und der "plea bargain" ist ein "plea bargaining"-System, das Zwangsmaßnahmen genannt wird, was bedeutet, dass sie effektiv dazu gezwungen werden, weil die erhobenen Anklagepunkte so lächerlich sein können. In meinem Fall waren es effektiv 99 Jahre für den Rest meines Lebens. In Julians Fall sind es über 100 Jahre, 140 Jahre. Und sie sagen, dass sie all diese Anklagen gegen Sie erheben werden und dass Sie schlechte Karten haben. Sie werden sich im östlichen Bezirk von Virginia befinden, wo die Geschworenen Teil des militärisch-industriellen Komplexes sind, einfach wegen des wirtschaftlichen Arbeitssystems in der Umgebung, und Sie können das Risiko eingehen, für den Rest Ihres Lebens unter entsetzlichen Bedingungen zu landen, wo Sie wegen der Verschlechterung Ihrer körperlichen oder geistigen Gesundheit sterben könnten. Oder Sie geben auf, Sie verzichten auf Ihr Recht auf ein faires Verfahren, und Sie nehmen den Deal im Strafverfahren an, und 97 von 100 Menschen tun dies. Es besteht also keine begründete Hoffnung, dass es einen fairen Prozess geben wird. Und doch können in der Auslieferungsanhörung Forderungen gestellt werden, die nicht auf der Grundlage von Beweisen angefochten werden können. Die ganze Sache ist also kafkaesk. Aber die Hoffnung besteht darin, dass es zu einem höheren Gericht gelangt, wo das Verfahren etwas fairer ist. Aber darüber können wir später reden.

TH: OK. Laurie Love, vielen Dank. Im zweiten Teil dieses dreiteiligen Exklusivinterviews mit Lauri Love, werden wir die Geschichte seines Falles, seinen Kampf für die Freiheit sowie die Rolle von WikiLeaks und anderen diskutieren, die dabei halfen, dies zu erreichen. Ich bin Taylor Hudak von acTVism Munich. Und ich danke Ihnen allen, dass Sie zugeschaut haben.

ENDE